

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

302 (21.12.1872)

Beilage zu Nr. 302 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. Dezember 1872.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Durch die neuesten Mittheilungen der „Proc.-Korresp.“ werden vor Allem zwei Thatsachen konstatiert: nämlich die Absicht des Fürsten Bismarck, seinen Posten als preussischer Ministerpräsident niederzulegen, sowie sein Entschluß, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten auch noch ferner dem preussischen Staatsministerium anzugehören. Wie verlautet, hat der Kaiser und König sich schon mündlich geneigt erklärt, auf den Wunsch einer solchen Stellungsänderung und Arbeitsverleinerung für den Fürsten Bismarck einzugehen. Eine definitive Entscheidung ist darüber aber noch nicht erfolgt. Deshalb erweist auch die Behauptung eines hiesigen Blattes, der Reichskanzler sei bereits am 16. d. M. formell vom dem Präsidentenposten im preussischen Staatsministerium entbunden worden, sich als durchaus unrichtig. Eben so wenig ist über die endgültige Regelung des Vorgesitzes im Staatsministerium schon Beschluß gefaßt. Provisorisch wird aber der Kriegsminister Graf von Roon als nach der Amtsdauer ältestes Kabinetmitglied den Vorgesitz übernehmen, was ja auch bisher bei Behinderungen des Ministerpräsidenten in der Regel geschah.

Frankreich.

Paris, 18. Dez. Es bestätigt sich, daß die Kammer in ihren Arbeiten eine vom 22. Dezbr. bis zum 6. Jan. währende Pause machen und daß Hr. Thiers diese Ferien in Paris verbringen und am 1. Jan. die Spitzen der großen Staatskörper und das diplomatische Korps im Elysee empfangen wird. Die tendenziösen Gerüchte von einer zwischen Hr. Thiers und Hr. Dufaure bestehenden Meinungsverschiedenheit werden von der „Agence Havas“ auf das Bestimmteste dementirt. Im linken Centrum ist in Folge der Abstimmung vom Samstag eine bis jetzt noch nicht beigelegte Spaltung eingetreten. Während die H. Ricard, René Brice u. A. die Rede des Hr. Dufaure mißbilligen und Bedenken tragen, mit dem Justizminister durch Dick und Dünn zu gehen, sind die H. Casimir Périer, Waddington, Sézanne u. A. im Gegentheil der Annäherung zum rechten Centrum entschieden günstig und stehen sogar schon einen Augenblick auf dem Punkte, eine selbständige Fraktion der „konservativen Republikaner“ zu bilden. Sie unterließen dies nur auf die Vorstellungen des Grafen Rampon, daß die Partei am 22. d. M. ja doch ihr Bureau zu erneuern und hiermit eine natürliche Gelegenheit habe, ihrem Programm einen unabweidenden Ausdruck zu geben.

Die „Corresp. Européenne“ veröffentlicht einen Brief, welchen der Herzog v. Grammont unter dem 9. Dezbr. an einige seiner Freunde gerichtet hat, um gegen die Aussage des Hr. Thiers vor der Enquete-Kommission und insbesondere gegen dessen Erklärung zu protestieren, es sei eine Lüge, zu behaupten, daß Preußen den Krieg gewollt, mit langer Hand vorbereitet und die Gelegenheit dazu vom Zaune geleghen hätte. Der edle Herzog entgegnet hierauf:

Eine Lüge! Das Wort ist nicht parlamentarisch; ob es gerecht ist, kann das öffentliche Gewissen schon heute beurtheilen. Das Nationalgefühl, welches auch in seinen schmerzlichen Enttäuschungen wenigstens seine Würde bewahrt hat, wird es unverzüglich finden. Ich für meinen Theil behaupte, daß diese so unerwartete Vertheidigung der ungeschuldbigen Absichten Preußens, der maßvollen Sentenzen des Hr. v. Bismarck und seines aufrichtigen Bewusstseins, mit Frankreich in Frieden zu bleiben, alle Kabinette, namentlich aber das Berliner, welches bei uns so viel Demuth oder so viel Naivität nicht gewärtigen konnte, in Erstaunen setzen wird. Auf alle Fälle beweisen Thatsachen mehr als Worte, und die Beweise sind eben so zahlreich als unüberleglich. [Wo sind sie?] Die Wahrheit ist bereits in die öffentliche Meinung eingedrungen und es wäre eben so überflüssig als kindisch, zu diskutieren, was Niemand bestreitet. [So?] Die zweite Behauptung, auf die ich antworten will, betrifft folgende Stelle in der Aussage des Hr. Thiers: „In Wien“, sagt er, „haben die H. v. Beust und Andrassy mir auf das Bestimmteste erklärt, daß sie, auch ohne die Kandidatur Hohenzollern vorzuziehen, dem Hr. v. Grammont ganz allgemein gesagt hätten, er solle die kaiserliche Regierung vor aller Augen bewahren und sie vielmehr recht eindringlich davon überzeugen, daß, wenn sie sich in einen Krieg verwickelte, Oesterreich ihr in denselben nicht folgen könnte.“ Hat Hr. Thiers auch recht verstanden, was die H. v. Beust und Andrassy ihm versichert haben, daß sie mir nicht hätten? Da ich seine Wahrheitsliebe nicht anfechten will, muß ich sein Gedächtniß anweisen, und ich kann nicht glauben, daß die ausgezeichneten Staatsmänner, deren Zeugniß er anruft, ihm nur ein einziges Wort hinterbracht haben könnten, welches nicht genau mit der Sprache übereinstimmt hätte, die sie mich ermächtigt haben, meiner Regierung gegenüber zu führen.

Die Sprache lautete nämlich: „Oesterreich betrachtet die Saule Frankreichs als die seinige und wird zu dem Erfolge der französischen Waffen in den Grenzen des Möglichen mitwirken.“ (1) Dies wurde ich beauftragt, der französischen Regierung auszurichten, und Andere wurden angewiesen, es ihr mit mir zu wiederholen. Ich zitiere nicht aus dem Gedächtniß. Ich habe das betreffende Aktenstück kommen lassen; es liegt mir vor und ich kann beweisen, was ich behaupte. Indem Hr. Thiers, ohne es zu wollen, die eheliche und sympathische Haltung der kaiserlichen Oesterreichischen Regierung gegen mein Vaterland fälschte, hat er mir die Pflicht auferlegt, den wahren Charakter dieser Haltung wiederherzustellen. Einstweilen habe ich kein Wort mehr hinzuzufügen. Herzog v. Grammont.

Mit Recht bemerkt der „Tempt“ hierzu, daß der zweite Theil dieser Erklärungen des Herzogs v. Grammont selber

ihren ersten Theil Lügen fraßt, womit noch keineswegs bewiesen ist, daß der zweite Theil auf Wahrheit beruht.

Die Gerüchte von Unterhandlungen, welche die Regierung mit dem deutschen Kabinet wegen einer beschleunigten Regelung des Restes der Kriegsschuld eingeleitet haben sollte, werden jetzt von offiziöser Seite als verfrüht bezeichnet. Am 11. Dez., heißt es in einer Note, wurden die letzten 200 Millionen der 3. Milliarde erlegt; die Regierung hat in Folge der antizipirten Einzahlungen auf die Anleihe die 4. Milliarde in Händen, will aber mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes auch in ihren ferneren Zahlungen an Deutschland über das Maß von 200 Millionen monatlich nicht hinausgehen. Demnach würde gegen die Mitte des Jahres 1873 der Augenblick eintreten, wo man der deutschen Regierung für die 5. Milliarde vorgehensmäßigen Garantie bieten könnte; über diesen Punkt jetzt schon diplomatische Unterhandlungen einzuleiten, hätte keinen Zweck.

× Versailles, 18. Dez. Sitzung der Nationalversammlung vom 17. Dezbr.

Die Versammlung brachte gestern die Debatte über das Ausgabebudget des Finanzministeriums zum Abschluß. Einige weitere Sparankendvorschläge der H. Dubreuil de St. Germain, Tallon, Paul Morrin und der Antrag des Baron Janzé, daß die Tabakverwaltung wieder, wie es bis zum Jahre 1860 der Fall war, mit der Verwaltung der indirekten Steuern vereinigt, die Pulverfabrikation aber an das Kriegsministerium überwiehen werden solle, wurden abgelehnt. Auf die Anfrage des radikalen Abg. Rouvier, warum noch immer kein zweiter zehnjähriger Vertrag zwischen Paris und Marseille hergestellt sei, entwickelt der General-Postdirektor, Hr. Rampon, daß hierüber und namentlich über das reglementmäßig zulässige Gewicht der Postambalg eine Differenz zwischen der Regierung und der Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft bestehe, und der Handelsminister, Hr. v. Fourtoun, verspricht, diesen Streitfall einer schnellen Lösung zuzuführen.

Katholische Chronik.

Wannheim, 18. Dez. In der gestrigen öffentlichen Gemeinberathung wurde Hr. Stadtdirektor Hebling dem Kollegium vorgelegt. Derselbe sprach seine Freude aus, in der Stadt zu wirken, die durch den Aufschwung von Handel und Industrie sich so gewaltig geändert habe; er werde stets die Selbstverwaltung der Gemeinde achten, sich aber auch mit Freude an den Arbeiten zum Wohl der Stadt beteiligen. Er habe bereits in der Kreisversammlung beobachtet, daß die Vertreter der Stadt nach großen Rücksichten und Geschäftspunkten aufzutreten und zu handeln pflegen. Oberbürgermeister Moll betonte in der Erwiderung, daß man in der Lage sei, die zu gesicherte Thätigkeit in vollem Maße in Anspruch zu nehmen. Der Gemeinberath ging sodann zu den beiden Traktanden über. Was die Einführung der Verpflichtung zum Besuch der Gewerbschule betrifft, so wurde (wie schon berichtet) beschlossen, durch die Schulkommission ein Ortschaftstatut in der Richtung bearbeiten zu lassen, daß allen jungen Leuten bis zum 18. Lebensjahre der Besuch freistehen und gegen Diejenigen, welche sich dazu bereit erklären, dann auch Zwang zum Besuche eintreten und die Schulordnung von den Lehrherren unterzeichnet werden solle. Die Bildung von Schiedsgerichten, welche vom Arbeiter-Fortbildungsverein und der Handelskammer bestritten wurde, während der Gewerbeverein sich wegen zu geringer Beteiligung dagegen aussprach, wurde nach längeren Debatten, in welchen namentlich von den Gegnern jener Einrichtung die schwache Beteiligung der Arbeiter und der Umstand hervorgehoben wurde, daß die bürgermeisteramtliche Justiz sich jetzt allein Anforderungen in dieser Beziehung genügt habe, auf Antrag der Kommission abgelehnt.

Wom Bodensee, 18. Dez. Die Herstellung eines neuen in der reichlichen Lage befindlichen — Krankenhaus der Stadt Konstanz ist vollkommen geeignet, allen Bedürfnissen der Humanität und der heutigen Wissenschaft Genüge zu leisten. Dasselbe enthält 8 Säle mit je 6 Betten, sowie 16 Einzelzimmer mit einem, eventuell zwei Betten, und ist mit Allem ausgestattet, was zum Betrieb eines guten Spitals nöthig ist. Außerdem wurde eine Baracke mit 20 Betten erbaut. — Durch diese umfassende Einrichtung ist auch die Aufnahme auswärtiger Patienten ermöglicht worden. Einerseits sollen arme Kranke auf Rechnung ihrer Gemeinden in der Anstalt aufgenommen werden, andererseits können aber auch durch Vorhandensein der gut und bequem eingerichteten Einzelzimmer Kranke aus besseren Ständen Aufnahme finden, deren Behandlung außerhalb einer Krankenanstalt in der Regel auf Schwierigkeiten stößt. — Dabin dürfen hauptsächlich jene Erkrankungen zu rechnen sein, wo ein kurmäßiger Gebrauch von Mitteln, genaue Ueberwachung der Krankheit oder Operationen mit Schwieriger Nachbehandlung notwendig erscheinen. Es ist zu hoffen, daß durch das neue Spital der Grund zu einem engen Zusammenhalt und zeitweiligen Zusammenkommen der Ärzte des Kreises gelegt werde. — Die Schwurgerichts-Verhandlungen des 4. Quartals I. J. werden in dieser Woche geschlossen werden. Es kamen hierbei mehrere — auch in forensischer Hinsicht nicht uninteressante — Fälle zur Aburtheilung, in welchen die Großk. Kreisgerichts-Räthe Meyer und Schmid abwechselnd den Vorsitz führten.

Verlässliche Nachrichten.

Strasbourg, 18. Dez. Im Saale der sog. „Réunion des arts“ in der Fegegasse dahier hatte sich gestern Abend eine nicht nur ausgewählte, sondern auch sehr zahlreiche Gesellschaft aus allen gebildeten Kreisen der Bevölkerung versammelt, um der „Société für klassische Klaviermusik“ beizuwohnen, welche Hr. Hofkapellmeister Dr. Hans v. Bülow, der damit zugleich sein erstes Aufstreten in Strasbourg verband, gab. Die vorgetragenen Konzerte brachten uns von unsern deutschen Meistern S. Bach, Mozart, Beethoven, Schumann, Men-

desohn das Gebiegenste, und wir werden uns hüten, über die Vollenbung, mit welcher der Vortragende Künstler den Anforderungen seiner Aufgaben gerecht wurde, viele Worte zu machen. Die eminenten Leistungen des Abends gipfelten in den Beethoven'schen Variationen (Op. 35). Von hier begibt sich Bülow, wie wir hören, nach Baden-Baden und Bern.

— Aus Metz wird dem „Niederr. Kurier“ geschrieben: Dem Unglück auf Schritt und Tritt verfolgt, lebte hier ein Franzose mit Familie, dem es trotz Fleiß und Anstrengung nicht gelingen wollte, in seinem Geschäft zu reufliren. Vor einem Jahr glaubte er seine Lage durch Verlegung seines Domizils nach Brüssel verbessern zu können, nach einem halben Jahr jedoch kehrte er wieder hierher zurück, da es ihm in Brüssel ebenfalls sehr schlecht erging. Hierher wieder zurückgekehrt, sah er sich jedoch wegen seit drei Jahren rückständiger Miete von 1500 Fr., welche er, da er ein Staatsgebäude bewohnte, dem Fiskus schuldet, ohne Wohnung und ohne Mittel, den Mietzins zu zahlen. Auf Rathen seiner Freunde wandte er sich an eine hiesige Persönlichkeit, deren Wohlthätigkeitsinn allgemein bekannt ist. Dieser Lage kam nun die Nachricht, daß der Wohlthäter die ganze Schuld des Armen übernommen habe; er könne auch künftig das Staatsgebäude so lang bewohnen, als nicht anderweitige Verfügung darüber getroffen, in welchem letzterem Falle aber für ihn gesorgt werde. Es war die Kaiserin Augusta, welche, von der trostlosen Lage des Mannes in Kenntniß gesetzt, mit helfender und rettender Hand eintrat.

— Straßburg, 16. Dez. Am verflochtenen Samstag haben die Schiffszimmerleute, nachdem eine von ihnen geforderte Lohn-erhöhung für jetzt von den Arbeitgebern, namentlich im Hinweiss auf die kurzen Tage, abgelehnt worden, die Arbeit eingestellt.

Paris, 18. Dez. Auf dem Boulevard de Strasbourg herrschte am Montag eine ungewöhnliche Bewegung. Der Handschuhmacher Delahaye, in dem Hause Nr. 65 dieses Boulevards, hatte an die Scheiben seines Schaufensters folgende Anzeige in drei Exemplaren geklebt: „Petition, um die 490 Schulte von Versailles zu versagen. Unterschriften werden im Laden angenommen.“ Die Polizei legte sich natürlich ins Mittel. Hr. Delahaye, welcher in der That zu den entragtesten Radikalen zu gehören scheint, entgegnete dem Kommissär, er sei mit zwei Revolvern ausgerüstet, und werde sich jeder Verletzung seines Domizils mit Gewalt widersetzen. Der Kommissär, Hr. Fouqueton, berichtete über die Erklärung dieses nur allzu gelehrigen Hählings des „Siecle“ und erhielt den Auftrag, denselben sofort zu verhaften. Da es dem Handschuhmacher mit seiner Vertheidigung vollkommen Ernst war, mußte die Polizei mit großer Vorsicht zu Werke gehen. Während Delahaye, seinen geschläufigen Revolver auf dem Tisch, den Angriff des Kommissärs durch die Hauptthür des Ladens erwartete, wurde er von Agenten, die durch die Hintertür eingetreten waren, im Rücken überfallen, entwaffnet und nach dem Depot gebracht. Als man ihn in seinem Verhör vorhielt, daß seine Ankündigungen eine grobe Verleumdung der Mitglieder der Nationalversammlung enthielten, erwiderte er: „Oh, ich wollte, sie wären schon alle frey!“ was freilich darauf hindeutet, daß die Souveränität der Nationalversammlung in Paris noch kein allgemeiner Glaubenssatz geworden ist. Delahaye wurde in Haft behalten und rechnet darauf, daß Hr. Gambetta seine Vertheidigung führen werde.

— Diejenigen, welche sich für die Werke von Geisern interessieren, die am Himmel deutscher Kunst als Sterne erster Größe glänzen, wollen wir auf die (im Verlag des Rauhen Hauses in Hamburg) erschienenen 3 Bilder: „Anbetung der Weisen“, „Kreuzigung“ nach M. Schön und „Auferstehung“ nach A. Dürrer (gezeichnet von G. Andrea, in Holz geschnitten von A. Gaber) aufmerksam machen. Sie sind 4 1/2 Zoll = 2 1/2 Fuß hoch, 3 1/2 Zoll = 2 Fuß (hamburgisch) breit und werden durch jede Buchhandlung zu dem Preis von je 1 Thlr 10 Sgr. (2 fl. 20 kr.), alle 3 zusammen zu je 1 Thlr. geliefert. (Bei direktem Bezug vom „Rauhen Haus“ kostet das Bild gar nur 2 1/2 Sgr. = 1 fl. 28 kr.) Der Preis für diese guten und kunstabgerundeten Bilder ist (seit mehreren Jahren) behalbs so überaus beschaffen gestellt, um auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, sich und ihren Familiengliedern den erhabenen und bildenden Genuß des täglichen Anblicks getreuer, guter Abbilder bedeutender Werke deutscher Maler zu verschaffen, und um so beizutragen, daß die Kenntniß und Würdigung deutscher Kunst verbreitet werde. Wer die Bilder sehen wird, der wird auch gewiß mit uns finden, daß die nachbildenden Künstler, deren Namen ja rühmlich bekannt sind, die kinbliche Auffassung, den tiefen Ernst der beiden deutschen Kunstgenien eben so getreu und richtig wiedergaben, als dies bei der frischen Kraft und dem energischen Schwung der Zeichnung der Fall ist. — Muß man aber nicht zugeben, daß die besten Werke unserer deutschen Kunstheroen in der Malerei von unserm deutschen Publikum zu wenig gewürdigt sind? wohl hauptsächlich, weil sie zu wenig gekannt sind! — Man muß deshalb wünschen, daß das treffliche, mit wirklich guten Mitteln ins Werk gesetzte Unternehmen des „Rauhen Hauses“ — mag man auch sich in anderer Beziehung von dieser Anstalt nicht angezogen fühlen — mehr und richtiger als bisher gewürdigt und die Bilder allgemeiner bekannt und gesucht werden möchten. Die volle Anerkennung jedes Sachverständigen wird ihnen sicherlich nicht fehlen. — Noch fügen wir bei, daß die Bilder sich bei ihrer Größe auch vornehmlich zum Schmuck von Schulhäusern, Kirchen (selbstverständlich auch katholischer) und dergleichen Räume verwenden lassen und man die theure Bedeckung mit einem Glase dadurch sehr zweckmäßig umgehen kann, daß man das Bild auf starke Pappe aufziehen und mit einer Schicht feinen Firnisses überstreichen läßt. — v. S.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit.	Wind.	Temper.	Witterung.
19. Dez.	27° 7,0"	+ 2,6	0,86	SW.	bedeckt	Regen
Morg. 7 Uhr	27° 6,6"	+ 5,2	0,79	SW.	bedeckt	Regen
Mitt. 2	27° 6,6"	+ 4,6	0,85	SW.	bedeckt	Regen

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuch-Einträgen.

Art. 175. Nordrach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes geschränkt werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrechte des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist. Wo ein anderer Wohnort nicht angegeben ist, ist überall die Gemeinde Nordrach als solche anzunehmen.

Nordrach, den 30. November 1872. Das Landgericht: Bürgermeister Lorenz Spitzmüller.

Der Vereinigungs-Kommissär: Wilhelm Bruder.

Main table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Includes sub-sections for Band IV, V, VI, VII, VIII.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite.			fl.	kr.	Datum.	Seite.			fl.	kr.
28. Mai 1836	356	Jakob Dehler	Josef Richter	700	—	22. Aug. 1840	29	Augustin Feger	Josef Hanter	385	—
23. Juni	367	Johann Hemann	Matthias Zimmermann von Reichenbach	145	—	7. Sept.	44	Josef Herrmann, Klemenz Herrmann und Valentin Feger	Albert Leicht von Schiltach	2150	—
15. Juli	371	Josef Hanter	Michael Dehler	2110	—		50	Josef Schäple	Derselbe	1700	—
17. Aug.	389	Kilian Hügle	Johann Herrmann	4900	—	18. Sept.	56	G. F. Lenz in Zell a. S.	Josef Kimmig	500	—
28. Sept.	400	Anton Gemeiner	Felix Pfändler	400	—		60	Hermann Herrmann	Albert Leicht von Schiltach	1950	—
28. Okt.	407	Josef Dehler	Fidel Dehler	1300	—	19. Sept.	73	Anton Kimmig	Benedikt Feger	200	—
18. Nov.	419	Anton Kimmig	Fidel Geiter	1480	—		77	Anton Bruder und Johann Späth	Augustin Feger	415	—
23. Nov.	426	Derselbe	Wilhelm Schaff	25	—	25. Sept.	81	Jakob Dehler	Anton Bischof	100	—
17. Dez.	445	G. F. Lenz in Zell a. S.	Jakob Ficht	1000	—	5. Okt.	84	Großh. Domänenrath	Georg Spitzmüller	2400	—
19. Jan. 1837	453	Andreas Schneider	Vitus Feger	260	—	20. Okt.	105	Felix Pfändler	Eudwig Dehler	220	—
30. Jan.	458	Sabina Späth	Andreas Huber	56	—		109	Johann Huber	Josef Kimmig	100	—
11. Mai	477	Felix Dehler	Derselbe	100	—		113	Peter Waier	Anton Kimmig	330	—
20. Juni	482	Felix Pfändler	Anselm Bollmer	1700	—	25. Okt.	116	Franziska Gysler	Lorenz Gysler	800	—
22. Juni	487	Anton Späth Bwe. Katharina Roth	Anton Waier	240	—	26. Okt.	121	G. F. Lenz von Zell a. S.	Josef Kimmig	86	—
	494	Eudwig Dehler	Bartholomä Dreher	520	—	7. Nov.	128	Georg Spitzmüller von Schnaiberg	Matthias Zimmermann von Schnaiberg	1800	—
23. Juni	499	Georg Braun	Wilhelm Schaff	100	—						
	504	Anton Kimmig	Derselbe								
Band VI.											
21. Juli 1837	2	Marzel Herrmann	Georg Spitzmüller von Reichenbach	250	—	14. Nov.	130	Valentin Spitzmüller	Josef Armbruster	150	—
30. Aug.	20	Matthias Spitzmüller	Matthias Zimmermann von Reichenbach	175	—	15. Nov.	134	Eudwig Dehler	Josef Kimmig	400	—
10. Sept.	31	Michael Bollmer	Friedrich Spitzmüller	30	—		137	Derselbe	Derselbe	400	—
26. Sept.	40	Forstgenossenschaft Schottenhofen und Mählsheim	Großh. Forstdomänenrath. Holzbe- rechtigungsablösung	44	—	20. Jan. 1841	147	Johann Dehler	Josef Fiegler	2600	—
	51 u.	Forstgenossenschaft Lindach	Dasselbe. Holzbe- rechtigungsablösung	44	—	28. Jan.	153	Josef Glasner	Ulrich Spitzmüller	175	—
11. Okt.	105	Matthias Schwarz	Matthias Spitzmüller	10	—		156	Anton Dehler	Karl Dehler	180	—
15. Okt.	65	Valentin Schwarz	Arbogast Brüberle	200	—	24. Febr.	160	G. F. Lenz von Zell a. S.	Gregor Baumann. Vergleichberechti- gungen	375	—
10. Nov.	74	Kaver Armbruster	Michael Dössner	75	—		165	Josef Fiegler	Albert Leicht von Schiltach	25	—
22. Nov.	79	Forstgenossenschaft Unterharmersbach	Großh. Forstdomänenrath. Holzbe- rechtigungsablösung	480	—		172	Georg Richters Bwe. Genesee Walter	Anton Richter Bwe. Anna Maria Spitzmüller	442	—
5. Dez.	94	Gregor Baumann	Jakob Ficht	540	—		185	Josef Kempf	Andreas Huber	600	—
18. April 1838	127	Augustin Feger	Andreas Richter	982	—	22. April	188	Josef Müller	Fidel Geiter und dessen Kinder	2350	—
20. April	133	Valentin Veiter	Christian Wucher	1000	—	26. Mai	204	Kilian Hügle	Benedikt Feger	300	—
28. April	139	Arbogast Brüberle	Anselm Bollmer	100	—	27. Mai	208	Leonhard Feger in Zell a. S.	Kilian Hügle	100	—
2. Mai	144	Gemeinde	August Manz	21000	—		211	Johann Hemann	Marzel Herrmann	45	—
24. Mai	166	Franz Sales Hemann	Georg Gähring von Steinaach	1000	—	11. Juni	222	Valentin Richter	Bauk Spitzmüller	37	—
9. Juni	186	Janz Dehler	Matthias Huber	300	—	28. Juli	225	Eudwig Hoog von Unterharmersbach	Matthias Schwarz	5100	—
9. Juni	194	Benedikt Feger	Johann Huber	500	—	3. Aug.	232	Leonhard Feger von Zell a. S.	Matthias Spitzmüller	175	—
23. Juni	200	Christian Wucher	Josef Wucher	1200	—	14. Aug.	239	Valentin Schwarz	Martin Ficht	70	—
20. Juni	208	Friedrich Wächter	Georg Gähring von Steinaach	140	—	20. Aug.	243	Christian Schwarz	Christian Wucher	137	—
25. Juni	211	Stefan Dehler	Georg Braun	400	—	1. Sept.	248	Michael Kämpfle	Theresa Kämpfle	700	—
20. Juli	221	Johann Herrmann	Anton Feger	190	—	30. Okt.	259	Martin Ficht	Friedrich Wächters Bwe. Leopoldina Wucher	950	—
21. Juli	225	Wendelin Walter und Barbara Will- mann	Karl Herrmann	660	—	21. Nov.	282	Andreas Richter	Johann Herrmann	411	—
7. Aug.	239	Georg Roth	Georg Dehler	560	—	26. Nov.	270	Michael Bis	Georg Herrmann, dann dessen Kin- der: Johann, Josef, Matthias, Klemens, Johanna, Karl, Justina und Walpurga Herrmann	400	—
12. Sept.	248	Silvester Armbruster	Josef Schwarz	250	—	18. Jan. 1842	276	1. Amand Himpfle 2. Anton Dehler d. ä. 3. Andreas Richter 4. Anton Dehler jung 5. Martin Herrmann 6. Reinhold Tisch 7. Karl Hartel 8. Karl Dehler 9. Amand Himpfle 10. Andreas Richter 11. Anton Dehler jung 12. Martin Herrmann, Sämmtliche jährlichen Ablosungsrenten, welche auf den Grundstücken ruhen, durch welchen Betrag zum Ablosen verbunden.			
20. Sept.	256	Philipp Kimmig	Josef Dehler Wittwe, Agatha He- mann, und Andreas Gysler als Vormund derselben Kinder	759	—	19. Jan.	282	Salomon Dehler	Martin Ficht	1400	—
5. Okt.	263	Georg Braun	Anton Kimmig	135	—	22. Febr.	292	Georg Gähring	Albert Leicht von Schiltach	1700	—
8. Okt.	275	Leonhard Fehrenbach	Andreas Meierische Ehefrau u. Kinder	5140	—	25. Febr.	302	Bernhard Gysler und Rosalia Herr- mann	Karl Dehler	1240	—
13. Okt.	284	Anton Herrmann	Eudwig Dehler	170	—	28. Febr.	306	Gemeinde	Pfarrrei	400	—
12. Dez.	294	Martin Huber	Derselbe	150	—	6. März	310	Andreas Hoferer	Anton Herrmann	2100	—
18. Dez.	306	Jakob Künzle	Josef Armbruster	2400	—	18. März	314	Andreas Herrmann von Unterhar- mersbach	Eudwig Hoog von Unterharmersbach	4750	—
18. Jan. 1839	309	Gemeinde	Anton Huber	200	—	19. März	318	Hieronymus Gysler	Josef Armbruster	1400	—
3. Febr.	315	Kilian Hügle	Anton Kimmig	5150	—	21. März	325	Vinzenz Göttele	Fidel Geiter	400	—
11. Febr.	320	Georg Lehmann von Pfaffenbach	Josef Herrmann	1750	—	28. März	331	Jakob Ficht	Eudwig Dehler	525	—
22. Febr.	329	Egidi Moser	Josef Armbruster	189	—	3. April	334	Valentin Feger	Andreas Richter	640	—
27. Febr.	336	Wilhelm Schaff	Johann Huber	140	—	20. April	338	Anselm Richter	Derselbe	150	—
2. März	344	Anton Dehler	Theresa Kämpfle	100	—	30. April	344	Augustin Feger	be.	275	—
9. März	351	Franz Dehler	Benedikt Dehler	200	—	25. April	355	Vonifaz Armbruster	Josef Wucher	5	—
15. April	356	Kaspar Herrmann	Josef Dehler Bwe. Agatha Hemann	534	—	28. Juni	358	Derselbe	Matthias Spitzmüller	5	—
19. April	361	Theresa Kämpfle	Kilian Hügle	197	—	4. Juli	360	Andreas Herrmann	Andreas Richter	280	—
19. April	367	Johann Herrmann Müller	Wilhelm Schaff	200	—	8. Juli	366	G. F. Lenz in Zell a. S.	Eudwig Dehler	1500	—
20. April	372	Franz sage Friedrich Dehler	Sales Götter	1133	—				Johann Bollmer von Unterharmers- bach	12500	—
	376	Benedikt Dehler	Anton Müller	300	—	27. Juli	392	Christian Spitzmüller	Juliana Spitzmüller	755	—
4. Mai	380	Johann Hemann	Matthias Zimmermann von Reichen- bach	220	—	22. Aug.	403	Kilian Hügle	Christiane Wucher	3300	—
4. Mai	384	Josef Glasner	Ulrich Spitzmüller	50	—	28. Aug.	412	Christian Feger	Josef Glasner	675	—
5. Mai	389	Augustin Feger	Theresa Kämpfle	200	—	4. Okt.	417	Katharina Spitzmüller und Wendelin Künzle	Georg Armbruster	2050	—
18. Juni	398	Kaspar Herrmann	Benedikt Dehler	200	—	12. Okt.	423	Johann Huber	Anton Kimmig	400	—
21. Juni	401	Valentin Herrmann	Anton Huber	35	—	28. Okt.	427	Anton Hildbrand	Anton Junker	160	—
16. Juli	406	Großh. Forstdomänenrath	Georg Braun	150	—	30. Okt.	431	Anton Gemeiner	Jakob Ficht	15	—
21. Aug.	413	Rupert Schwarz	Josef Kimmig	1618	—	III. Einträge im Pfandbuch der Kolonie Nordrach Band I.					
21. Sept.	430	Leopold Späth	Bartholomä Dreher	1400	—	25. Juni 1832	14	Josef Schneider	Franz Jang Edlenwald in Oppenau	125	—
10. Okt.	437	Vinzenz Wucher	Ulrich Spitzmüller	160	—	2. Dez. 1833	21	Josef Lang	Matthias Langs Bwe. Franziska Schremp. Leibgebings- und Woh- nungerecht		
	441	Derselbe	Andreas Huber	85	—		21	Matthias Lang	Jakob Jangens Eheleute. Leibgebings- benutzung	200	—
	444	Peter Waier	Georg Braun	150	—	28		Derselbe	Leonrad Schiller (nebst Wohnung)	206 1/2	—
21. Okt.	455	Benedikt Dehler	Josef Kimmig	1618	—	26. März 1834	34	Josef Lang, Schmied	Anton Schwarz, Hammer-Schmied von Unterharmersbach	416 50	—
13. Dez.	465	Anton Herrmanns Wittwe Magda- lena Lehmann	Bartholomä Dreher	1400	—	27. März	35	Helena Schneider	Franz Anton Schneiders Eheleute. Herbergerecht		
19. Dez.	472	Valentin Richter	Georg Gähring von Steinaach	2150	—	11. Aug. 1837	52	Roman Herrmann	Franziska Lang	87	—
	479	Josef Fiegler	Derselbe	1900	—	17. Febr. 1838	59	G. F. Lenz in Zell a. S.	Großh. Forstdomänenrath	834	—
	486	Silvester Freig	be.	2250	—	4. Mai	73	Hob. Georg Göttele	n. Kiefer und Schäffel und Comp. in Straßburg	516	—
16. Febr. 1840	500	Bernhard Feger von Zell a. S.	Matthias Zimmermann von Reichen- bach	600	—	22. Okt. 1839	96	Josef Künzle	Urban und Theresia Müller	102	2
22. Febr.	503	Josef Gähring	Georg Gähring von Steinaach	420	—	4. Juli 1841	137	Christiane Göttele	Josef Bis in Hausach	37	47
	509	Friedrich Wächter	Derselbe	800	—	Grundbuch Band I.					
	514	Adrian Richter	be.	400	—	9. Nov. 1832	50	Rupert Schwarz	Christof. Späth	170	—
	519	Andreas Schneider	Stubenwirth Hejmanns Bwe. Ma- ria Anna Hemann	27000	—	12. Febr. 1833	51	Georg Göttele	Georg Lehmann von Reichenbach	2260	—
19. März	532	Karl Dehler	Anton Gemeiner	1110	—	14. März	54	Maria Anna Baltauf	Christof. Späth	40	—
20. März	536	Georg Roth	Anton Gemeiner	1110	—	20. Juni	58	Egidi Moser	1. Agatha Braun 2. Bernhard Braun 3. Johannes Müller 4. Josef Braun und dessen Ehefrau Eva Hempfle. Herbergerecht	87	21
7. April	546	Andreas Armbruster	Josef Armbruster	185	—				Georg Lehmann von Pfaffenbach	2260	—
4. Mai	550	Fidel Dehler	Georg Gähring von Steinaach	583	—				Franz Anton Schneider und dessen Frau Theresia Kuffhammer (nebst Wohnungerecht und sonstige Be- nutzung)	600	—
27. Mai	554	Elisabetha Fichter	Michael Dehler	400	—	14. Sept.	64	Georg Göttele	Martin Hemann und Agatha Dehler (nebst Wohnungerecht und sonstige Benutzung)	150	—
	554	Josef und Klemenz Herrmann	Jakob Dehler	80	—	13. Dez.	66	Helena Schneider	Dann ferner Theresia Hemann. Woh- nungerecht		
1. Juni	561	Josef Schäple	Georg Gähring von Steinaach	2150	—	24. Mai	71	Balthasar Schneider	Lorenz Schneider, Josef Schneider, Lorenz Schneider und seine Fam- ilie. Wohnungerecht	200	—
	574	Josef Armbruster	Derselbe	1700	—						
2. Juni	580	Albert Leicht von Schiltach	Anton Herrmanns Wittve Magda- lena Lehmann	1500	—						
3. Juni	584	Matthias Gähring	Georg Gähring von Steinaach	515	—						
	591	Derselbe	Derselbe	1700	—						
14. Juni	597	Friedrich Wächter	Albert Leicht von Schiltach	600	—						
	601	Lorenz Fing	Felix Pfändler	500	—						
23. Juni	604	Matthias Spitzmüller	Josef Kimmig	235	—						
5. Juli	608	Birial Herrmann	Felix Pfändler	78	—						
			Andreas Richter	8	—						
Band VII.											
6. Juli 1840	1	Anselm Bollmer	Andreas Schneider	338	—						
7. Juli	4	Johann Hemann	Felix Pfändler	70	—						
13. Juli	12	Anselm Bollmer, Arbogast Brüberle, Andreas Schneider, Felix Kimmig, Marzel Herrmann und Anton Boll- mer	Bernhard Bollmer	217	—	24. Jan. 1834	69	Eudwig Hemann			
10. Aug.	19	Matthias Huber	Felix Dehler	225	—	24. Mai	71	Balthasar Schneider			
11. Aug.	21	Franz Dehler	Andreas Müller	1500	—						